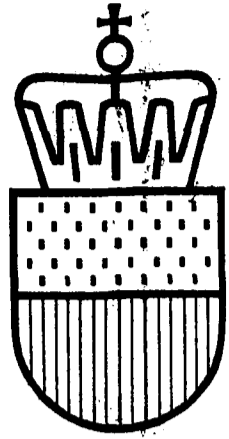


# Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 2 21 43. Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 2 13 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 10 Rp. 25 Rp.  
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.  
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.  
Uebrigtes Ausland 15 Rp. 33 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 21 43  
Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer  
Annoncen AG. St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweigggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ Vaduz, Mittwoch, 6. Mai 1964

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

98. Jahrgang — Nr. 69

## «Euer Herz zage nicht...»

Als Jesus in den Himmel auf fuhr, war es ein Abschied. Ein folgenschwerer sogar. Eine ganze schöne, schwere, aber doch herrliche Epoche war endgültig vorbei. Markus schreibt: «Er erhob seine Hände und segnete sie. Und segnend schied er von ihnen und fuhr in den Himmel hinauf.» Und bei Johannes heisst es: «Nach diesen Worten ward er vor ihren Augen emporgehoben, eine Wolke entrückte ihn ihren Blicken». Also Abschied! Die Apostel wussten, von jetzt an waren sie auf die eigenen Beine gestellt. Sie konnten ihn nicht mehr fragen, nicht mehr um Rat angehen, ihm nicht mehr zuhören. Dennoch aber schreibt der Evangelist Markus weiter: «Sie fielen anbetend nieder. Dann kehrten sie hocheifrig nach Jerusalem zurück». Hocheifrig! Ein geradezu freudiges Ereignis war dieser Abschied Jesu von der Welt. Freudig, weil es seine Himmelfahrt war. Freudig, weil die Apostel nun wussten, dass alles, was er sagte, lehrte, litt und trug, seine Passion und sein Streben, Wahrheit war, vorgezeichnete Strasse, Weg in die Ewigkeit. Sie sahen klar. Mochten die Pharisäer lästern, die Schriftgelehrten tüpfeln, die anderen vielen Bösen sticheln und lächeln und spotten: Sie, die

Apostel waren im Recht, waren auf dem rechten Weg.

Freilich, die Zeit das sich Sehens von Angesicht zu Angesicht war für die Apostel vorbei. Aber sie wussten, diese Zeit wird wieder kommen. Aber dann ist sie nicht mehr Zeit, sondern Ewigkeit. Was bedeutet also diese kurze Spanne Zeit, was bedeuten diese paar Jahrlein, diese wenigen Kalenderblätter in unserem irdischen Leben im Vergleich zur Ewigkeit! Hocheifrig!

Freude wollte Jesus mit seinem Abschied bereiten, Freude seinen Jüngern hinterlassen. «Euer Herz zage nicht... ich will euch nicht als Waisen zurücklassen... wer mich liebt, er bewahrt mein Wort». So und ähnlich hat Jesus dutzendmal gesprochen. Die Apostel begriffen nicht immer, aber jetzt, nachdem «er ihren Blicken entrückt ward», verstanden sie ihn voll und ganz. Und darum gingen sie hocheifrig nach Jerusalem zurück.

Hocheifrig wirst du, lieber Christ, das Himmelfahrtstest Jesu begehen, wenn du das alles dir überlegst. Aber begehe es so, als wärest du einer seiner Jünger auf dem Oelberg!

Montanus

## Bericht über die Landtagssitzung vom Montag

Am Montagnachmittag, den 4. Mai trat der Landtag unter dem Vorsitz von Landtagspräsident, F. Sanitätsrat Dr. Martin Risch, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Anwesend waren von der Fortschrittlichen Bürgerpartei die Herren Abgeordneten Meinrad Ospelt, Stefan Wächter, Franz Josef Schurti, Georg Oehri, Hans Gassner, Leo Gerner und Otto Kranz. Die Vaterländische Union war durch die Abgeordneten F. Sanitätsrat Dr. Otto Schädler, Dr. Alois Vogt, Johann Beck, Alois Oehri, Paul Oehri, Roman Gassner und Oswald Hasler vertreten. Ohne Gegenstimmen wurde sowohl der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung der Liechtensteinischen Landesbank, als auch Geschäftsbericht und Jahresrechnung der Liechtensteinischen Kraftwerke für das Jahr 1963 gutgeheissen.

Nach Behandlung dieser Traktanden dankte der Landtagspräsident der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitern der zwei grossen Landesinstitute für ihre gute erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Anschliessend schritt der Landtag zur Wahl des Präsidenten des Verwaltungsrates der AHV, IV und FAK. Auf Vorschlag der Fraktion der Vaterländischen Union wurde Herr Dr. Ivo Beck, Rechtsanwalt, Vaduz, zum neuen Präsidenten der AHV, IV, FAK gewählt. Als Verwaltungsräte wurden die Herren Anton Ospelt, Direktor, Vaduz, Edwin Nutt, Redaktor, Vaduz, Peter Schurti, Triesen 231, Ing. Martin Hilti, Schaan, Johann Beck, Arbeiterpräsident, Triesenberg und Viktor Heeb, Maurerpolier, Ruggell, bestellt. Als stellvertretende Verwaltungsräte wurden die Herren Franz Büchel, Ruggell 132 und Arnold Ott, Nendeln gewählt.

Nach der Wahl des Präsidenten und des Verwaltungsrates der AHV dankte der Landtagspräsident Dr. Martin Risch dem ausscheidenden Verwaltungsratspräsidenten, Dr. Alois Vogt, im Namen des Landtages für die geleistete Arbeit. Der Landtagspräsident hob die grossen Verdienste hervor, die sich Dr. Alois Vogt als erster Präsident der AHV um diese wichtige Institution erworben hat.

## Die 10. Jugendwallfahrt - Ein Jubiläum

diesmal wieder ins Malbun zu Maria, der Königin des Friedens

Marschierten am 1. Mai in den Städten der Nachbarländer die Sozialdemokraten und Kommunisten stundenlang mit ihren roten Fahnen und grossen Spruchbändern durch die Strassen und lähmten den Verkehr, so zeichnete die heurige Jugendwallfahrt ein ganz anderes, farbenfrohes Bild. Mütiges Bekenntnis fordert dieser Gang. Sie ist eine Standortbestimmung unserer liechtensteinischen Jugend, die als positiv angesehen werden muss. Meldete in strammer Haltung der Polizist dem Herrn Fürstlichen Regierungschef Dr. Gérard Batliner seine Dienststellung, so bekannte der hohe Magistrat seiner Jugend durch sein Mitplögern auch seine Standortbestimmung. Glücklicherweise ein Land, dessen Chef sich in die pilgernde Jugend einreihet!

So formierte sich im Steg ein Zug von über 700 Jugendlichen, unter denen die uniformierten in etwa abstachen. Von Balzers nahm zum erstenmal eine grosse Gruppe Blauringmädchen in schmucker, blauer Gleichtracht teil. Betend und singend erreichten die Wallfahr-

erschiedend verlas der Landtagspräsident ein Demissionsgesuch des bisherigen Aufsichtsratspräsidenten der AHV, F. Kommerzienrat Guido Feger, worin der bisherige Aufsichtsratspräsident wegen allgemeiner Arbeitsüberlastung um Entbindung von diesem Amt ersuchte. Das Demissionsgesuch wurde vom Landtag angenommen. Im Namen des Parlamentes sprach Landtagspräsident Dr. Martin Risch auch Herrn Kommerzienrat Feger den Dank für die geleistete Arbeit aus.

Ueber Vorschlag des Abgeordneten Meinrad Ospelt wurde Herr Dr. Friedrich Ritter, Rechtsanwalt, Vaduz, zum neuen Aufsichtsratspräsidenten der AHV für die restliche Mandatsdauer gewählt.

Anschliessend fand die Wahl der Landessteuerkommission statt. Nach Vorschlägen beider Fraktionen wurden die Herren Dr. Erich Seeger, Schaan, als Präsident, Vizedirektor Emanuel Vogt, Balzers, als Vizepräsident, und die Herren Otto Kranz, Nendeln 48, Nikolaus Oehri, Ruggell und Gottlieb Hilti, Wagnermeister, Schaan, gewählt. Als stellvertretende Mitglieder wurden die Herren Franz Kieber, Malermeister, Vaduz, Arnold Seger, Zahntechniker, Vaduz und Egon Sele, Triesenberg 105, bestellt.

Schliesslich schritt der Landtag zur Wahl der Landesgrundverkehrskommission. Ueber Vorschlag der Fraktionen wurden folgende Herren gewählt: Oberlehrer Alfons Kranz, Schaan, Ing. Ernst Ospelt, Vaduz, Oswald Hasler, Nendeln und David Vogt, Maurermeister, Balzers. Als stellvertretende Mitglieder wurden die Herren Alt-Gemeindevorsteher David Meier, Mauren, Franz Büchel, Ruggell Nr. 36, Alois Hassler, Schellenberg Nr. 50 und Otto Schurte, Zimmermeister, Triesen, bestellt.

Die Gesetzesvorlage betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Dienstverhältnis und die Besoldung der Staatsbeamten, Staatsangestellten und Lehrpersonen vom 10. Februar 1938 wurde in drei Lesungen behandelt und einstimmig zum Gesetz erhoben.

Die Gesetzesvorlage über den Strahlenschutz wurde in erster Lesung behandelt.

Eine Anfrage des Abg. Paul Oehri, bezüglich des Waffenplatzes in Balzers und des thermischen Kraftwerkes im Rheintal, wurde von Regierungschef Dr. Gerard Batliner dahingehend beantwortet, dass die Regierung beide Probleme ständig überprüfe und mit den zuständigen schweizerischen Stellen Kontakt aufnehmen werde.

Der Regierungschef erklärte ausserdem, dass hinsichtlich des sog. Waffenplatzes bereits ein Lokal-Augenschein stattgefunden habe. Im Zusammenhang mit dem thermischen Kraftwerk erwartet die Regierung immer noch ein Fachgutachten, das demnächst fertiggestellt werde.

Morgen abend im Vaduzer Rathssaal:

## Jean Anouilh - Antigone

Ein Theaterereignis besonderer Art im Rahmen der Gastspiele des Theaters für Vorarlberg

Für alle Freunde des Theaters und für alle kulturell interessierten Kreise bringt das Theater für Vorarlberg im Rahmen seiner Vaduzer Gastspiele morgen abend, um 20.00 Uhr, im Rathssaal Vaduz das Schauspiel «Antigone» des bekannten französischen Schriftstellers Anouilh zur Aufführung.

Es kann als die vielleicht gelungenste Uebersetzung einer zeitfremden Vorlage in den kritischen Arbeitsprozess des Gegenwartsbewusstseins angesehen werden. Hat sich doch seit Sophokles eine erkleckliche Anzahl von Autoren mit mehr oder minderem Erfolg um das Wesen der Rebellion Antigones bemüht, aber keiner erreichte die kristallklare Sprachverdringung «in menschlicher Sache» wie Jean Anouilh. Die handelnden Personen wurden bei ihm nicht gerade, um mit «Reader's Digest» zu reden, Menschen wie Du und Ich, sondern Exponenten des 20. Jahrhunderts. Das Verhalten Antigones, ihre Kompromisslosigkeit allen Vorschlägen des Staatsdünkels zum Trotz, das Beharren auf einer höheren Idee entgegen logisch-praktischer Nutzenanwendung, deren Grenzen eine gewisse Biegsamkeit notwendig einschliessen, spiegeln mit Recht das wahre Gesicht des Resistance-Geistes während der deutschen Besetzung Frankreichs, der sich bei der Pariser Uraufführung des Stückes im Jahre 1943 erfolgsbestimmend mit identifizierter und bestätigt sah. Doch kann als sicher angenommen werden, dass die Tätigkeit der Untergrundbewegung nicht die einzige Triebfeder zu Anouilhs Werk darstellte.

Mit der «Antigone», die in seinem Schaffen eine Sonderstellung einnimmt, wird sein Name mit einem Schlag weit über die Grenzen Frankreichs bekannt, und das Glück blieb ihm bei allen seinen späteren Produktionen treu. Was den Stückbau betrifft, so wäre besonders die Lockenung der klassischen Form zu vermerken. Es tritt ein Sprecher auf, der das Publikum auf den Inhalt vorbereitet, das Tragische ironisiert und als Kommentator immer wieder in die Handlung eingreift. Anouilhs Kreon ist kein schablonenhaft selbstherrlicher Tyrann, er denkt praktisch und tritt nüchtern, mit aufgekremelten Ärmeln seinen Problemen gegenüber. Antigone, nicht ohne starke Gefühle, aber ohne Sentimentalität, erkennt sehr früh ihren vorgezeichneten Weg und beschreitet ihn tapfer, obwohl sie den Tod selbst fürchtet. Im gleichen Moment, als sie die den Schakalen zum Frass hingeworfene Leiche ihres Bruders trotz Verbot des Königs mit Erde bedeckte, um seiner irrenden Seele den Frieden zu bringen - nach des Wächters Aussage sah sie aus wie ein Tier, das herumwühlt - grinst ihr das Unausweichliche aus dem Sand entgegen. Was Kreon ihr später als Hochmut vorhält, ist letztlich nur die höchste Erfüllung ihrer Pflicht, eine Pflicht, die nur eine Wahrheit anerkennt.

Kartenvorverkauf im Landesverkehrsbüro Vaduz, Telefon 2 14 43

und Einwohner kleines Land habe trotzdem oft wichtige Entscheide zu treffen. Alle diese Anliegen und alle Not wollen wir der Maienkönigin zu Füssen legen und durch Maria zu Christus bringen. Christus aber ist uns Anfang und Ende, ist unser ewiger Lohn und unermessliche Seligkeit. - In der Gemeinschaftsmesse wechselten die Gebete (die wohl besser Jugendliche gesprochen hätten) mit Liedern aus der Schubertmesse. H. H. Kaplan Hum vom Triesenberg half mit bei der Austeilung der heiligen Kommunion. - Wie die Glocke der Friedenskapelle uns zum Eintritt begrüßte, so ertönte sie auch wieder beim Auszug.

Dank sei den beiden Hochwürdigen Herren Kaplanen Bamert und Hum. Dank aber auch allen Teilnehmern an der Maiwallfahrt nach

Internationale SOS-Plakette für Automobilisten



Auf einer Schnellstrasse in Bayern, die nicht länger als 30 km ist, wurden vor einiger Zeit, überall dort Tafeln aufgestellt, wo im Laufe des vergangenen Jahres tödliche Verkehrsunfälle stattgefunden haben. - Es sind rund 10 Tafeln auf denen, je nach dem, 1 Toter, 3 Tote oder mehr verzeichnet sind. Ob diese Menschen, die im letzten Jahr auf dieser Strasse ihr Leben lassen mussten, in ihren letzten Minuten wohl noch Gelegenheit hatten, mit einem Priester zu sprechen, der ihnen in der Stunde der letzten Entscheidung die Sterbesakramente verabreichen konnte? - Wir wissen es nicht.

Wir wissen aber, dass auch wir unter diesen Toten sein könnten. Wir alle, die wir uns im heutigen Strassenverkehr bewegen. - Die internationale SOS-Plakette an Deinem Fahrzeug erinnert die Zeugen eines Verkehrsunfalles daran, für die Schwerverletzten einen Priester zu holen. Sie ist auch für Dich eine Mahnung, Deinen Nächsten in diesen Stunden nicht allein zu lassen. - Jeder Motorfahrzeughalter sollte die SOS-Plakette an seinem Fahrzeug anbringen. Sie kann zwar keine Menschenleben, aber sie kann mitunter eine Menschenseele retten! (Die SOS-Plaketten erhalten Sie an Ihrer Tankstelle oder im Landesverkehrsbüro Vaduz)